



Vereinszeitung
Ausgabe 1 / 2014

Brunnebutzer Blättche



Karnevalverein „Die Brunnebutzer“ 1975 e.V. Mainz-Marienborn

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde,

einen Rückblick auf die Kampagne 2014, möchte ich an dieser Stelle einmal nicht geben. Einzelne und zusammengefasste Berichte über das zurückliegende Geschehen finden Sie ausführlich glossiert, von unseren Mitstreitern Hans-Karl Warken, Helmut Lenz und Uwe Merz. Ich meine sie haben eine „Nachlese“ über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten sehr gut zu Papier gebracht, was von meiner Seite keiner weiteren Kommentaren bedarf.

Was mir seit vielen Jahren aber auf dem Herzen liegt und ich an dieser Stelle auch mal ein paar Worte verlieren möchte, ist die Art und Weise, wie die Medien über viele Fastnachtskorporationen berichten bzw. kommentieren. Genauer gesagt meine ich hier die Berichte in der Presse über die Sitzungen und auch die Kommentare der Fernsehkommentatoren beim Rosenmontagszug. Eine bessere und ausführlichere Berichterstattung zu den Veranstaltungen und eine aktueller Kommentar bei den Umzügen wäre hier sicher angebracht und auch wünschenswert.

Zu diesen, wie ich finde, benachteiligten Vereine zählen auch wir Brunnebutzer. Ein paar Tage nach der Sitzung erscheint ein kleiner Bericht mit Bild, wobei das Bild noch mehr Platz einnimmt als der Bericht, der bei weitem nicht das ausdrückt was unsere Gäste erleben. Schon des Öfteren war ich im Glauben eine andere Sitzung gesehen zu haben. Hier frage ich mich, warum bekommt ein Verein deren Sitzungspräsident der Bürgermeister ist aber nicht so viele fastnachtliche Aktivitäten zeigt als wir Brunnebutzer, fast eine halbe Seite in der Tageszeitung gewidmet und unser Verein sich in einer Ecke dieser Zeitung wieder findet. Oft wird banal über den Sitzungsablauf berichtet und so manche Akteure, die es verdient hätten etwas ausführlicher erwähnt zu werden, lesen: „Sie waren dabei“ Ich möchte keine schlechte Sitzung schön geredet bekommen aber ein zutreffender Bericht wäre gut. Hier sollten sich mal die Verantwortlichen der Lokalredaktion der Mainzer Presse Gedanken machen, ob es nicht sinnvoller wäre alle Vereine gleich zu halten.

Die Kommentare beim Rosenmontagszug sind nicht negativ, doch hören die Zuschauer zu Hause vor dem Fernseher, seit vielen Jahren fast immer die gleichen Worte, auch in Marienborn wird Fastnacht gefeiert, in Marienborn war Goethe und in Marienborn wird ein schönes Brunnenfest gefeiert. Für dieses Jahr wurde uns sogar ein schönes Fest gewünscht. Ja ist es bis in die Innenstadt noch nicht durchgedrungen dass es kein Brunnenfest mehr gibt? Hier sollten sich die Kommentatoren einmal besser an die Presseberichte halten, welche wir jedes Jahr frühzeitig bei der Anmeldung an den MCV schicken. Diese sind für die Berichterstattung der Straßenumzüge gedacht, sind aktuell, unser Verein ist näher umschrieben und auch die mitwirkenden Aktivengruppen sind in der Anmeldung zu lesen.

Ob sich diese Art der Berichterstattung mal ändern wird, mag ich zu bezweifeln, doch sehe ich dies wie ein Pierrot, mit einem weinendem und einem lachendem Auge.

Es war wieder einmal mehr eine schöne Kampagne und ich bedanke mich herzlich bei allen Mitgliedern, Aktiven, Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön auch an unseren scheidenden Ortsvorsteher Bernd Noll, er war in seiner zwanzigjährigen Amtszeit immer für die Belangen unsers Vereines da, viele Vorhaben konnten wir durch seine Unterstützung realisieren, er war und ist für uns immer ein Freund.

Lieber Bernd nochmals ein großes herzliches Danke, wir wünschen Dir und Deiner Familie Gesundheit und ein langes Leben. Als Sprecher des Großen Rates werden wir noch oft auf deine Hilfe bauen.

Hans Peter Markloff
Präsident

Großer Rat der Brunnebutzer auch in 2013 wieder sehr erfolgreich.

Bernd Noll

Der Mitgliederstand des Großen Rates hat sich 2013 weiter positiv entwickelt. So konnten Bernd Noll und Klaus Wilhelm als Sprecher wieder zahlreiche neue Mitglieder aufnehmen. Dies waren: Christine Stein, Dr. Horst Bülow, Dr. Claudius Moseler, Dr. Michael Rumpf, Raina Nauth und Peter König.

Wir heißen die fünf neuen Mitglieder im Großen Rat herzlich willkommen.

Dieser Trend wird sich auch in 2014 fortsetzen. Wir sind sehr froh, dass sich immer wieder Interessenten finden, die die Brunnebutzer finanziell unterstützen wollen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, dass sich unseren Zielen anschließt. Ich bin stolz darauf, dass wir dem Verein, vom Großen Rat 2013 insgesamt 7.200,-- €, zur Verfügung stellen konnten.

Erfreulich war, dass auch in diesem Jahr fast alle Ratsmitglieder an den Sitzungen der Brunnebutzer teilgenommen haben.

Wie sie übereinstimmend mitteilten, waren diese Veranstaltungen von großem Unterhaltungswert, mit sehr gutem und kurzweiligem Programm. Diese Aussagen, verbunden mit dem Lob des Publikums allgemein, beweist einmal mehr, dass sich die Brunnebutzer - Sitzungen in Mainz einen Namen gemacht haben und wir uns vor niemanden verstecken müssen. Das allein ist schon ein Grund, den Verein über den Großen Rat mit Rat und Tat zu unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, die auch über den Beitrag hinaus für diverse Bereiche die Kosten übernommen haben. Das waren z.B., Präsente für die Aktiven, Kosten für die Musiker am Rosenmontagszug, Geldspenden und vieles mehr. Nochmals herzlichen Dank an alle Sonderspender.

Wir beginnen jetzt mit den Planungen für das Jahr 2014 damit auch unser geselliges Zusammensein nicht zu kurz kommt.

Fest eingebucht habe ich schon einmal den Frühschoppen beim Oktoberfest am 12. Oktober 2014. Nähere Informationen folgen.

2014 werden unsere Aktivitäten im Bezug auf die Mitgliederbetreuung weiter fortführen.

Wir werden in Kürze einen Stammtisch abhalten und dort unsere Aktivitäten für das laufende Jahr festlegen.

Der Große Rat bedankt sich beim Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit in 2013, verbunden mit entsprechender Unterstützung auch in 2014.

Klaus Wilhelm und ich freuen uns wieder auf neue Mitglieder für den Großen Rat in 2014. Erste Kontakte sind schon geknüpft.

Bernd Noll
Sprecher des Großen Rates



Dass alles einmal ein Ende hat, dass alles seine Zeit hat, dass nichts Irdisches für die Ewigkeit Bestimmt ist, diese Erfahrung macht schon seit einiger Zeit unser Ortsvorsteher und Sprecher des „Großen Rates“ Bernd Noll.

Am 25. Mai wird ein neuer Ortsvorsteher gewählt. Je nachdem wie der Wähler entscheidet, wissen wir allerdings vielleicht erst zwei Wochen später wie das Votum ausfiel.

Es war sein freier und eindeutiger Entschluss nach zwanzig erfolgreichen Jahren einen Schlusstrich zu ziehen. Das bedeutet für ihn aber auch Verzicht auf liebgewonnene Ereignisse und Rituale. Dazu zählt der Sturm auf die Ortsverwaltung.

Er machte buchstäblich jeden Unsinn mit, den wir mit ihm veranstalteten. In den allermeisten Fällen konnte er bis kurz vor Abmarsch noch nicht einmal erahnen, was auf ihn zukommt.

Das war geheime Kommandosache.

War die neujährliche Veranstaltung in den ersten Jahren primär etwas für Komiteeter, Aktive und sonstige Insider zusammen mit einigen Zaungästen, so entwickelte sie sich zu einem Zuschauer magneten.

Dieses Jahr erlebten wir den absoluten Rekord. So viele Menschen waren zu diesem Anlass noch nie auf den Platz vor der Ortsverwaltung gekommen. Das Aufgebot der närrischen Streitmacht war gewaltig und mittendrin wieder der ahnungslose Bernd. Kein extravagantes Transportmittel, keine Verkleidung, keine Kettenrasseleinen Wächter. Nichts deutete darauf hin, was die Brunnebutzer wieder ausgeheckt hatten. Es war fast wie immer. Kürassiere, Komitee, Trommlerchor, Kleppergardisten, Wiesbadener Kanoniere und wie schon angedeutet sehr viel Publikum und mittendrin ein verhülltes Etwas.

Peter Markloff begrüßte alle und wünschte ein frohes Jahr. Doch dann enthüllte er unter vielen Dankesworten an Bernd ein eigens für diesen Anlass geschaffenes Denkmal.

Nun, auch nichts für die Ewigkeit. Doch eben ein Denkmal für den „Ortsbernd.“ Von Peter Markloff kunstvoll hergestellt. Stabile Holzbauweise als Sockel und oben drauf eben der Bernd mit Tillkappe.

Der Beifall war riesig und viele Zuschauer konnten sich schon vorstellen, dass dieser Jux durchaus auch einmal einen realen Hintergrund haben könnte.

Bernd war sichtlich gerührt und bedankte sich sehr herzlich für diese Symbolik, die im Kern ein großes Dankeschön der Brunnebutzer an ihn darstellt.

Hans-Karl Warken proklamierte die elf Gesetze, die wie immer aktuelle Themen zum Inhalt hatten.

Den Armeebefehl für die Garde verlas Kommandeur Marcus Schwalbach.

Militärisch begleitet wurde das Ganze durch die weithin hörbaren Böller aus den Kanonen Der Wiesbadener Prinzengarde.

Unserer Einladung zu Glühwein und Würstchen kamen die vielen Zuschauer sehr gerne nach.

Der traditionelle Empfang im Sitzungssaal vereinigte wieder viele Menschen aus dem öffentlichen Leben.

Wir wünschen Bernd, dass er die nächste Erstürmung der Ortsverwaltung im Kreise der Brunnebutzer erlebt. Dass sein Nachfolger bereit ist mit der gleichen ehrlichen Begeisterung bei der Sache zu sein.



Die Geister, die ich rief, die werd ich nimmer los. Unter dieses Motto sollten wir mittlerweile unser Ordensfest stellen. Unsere Kulturhalle war bis auf den letzten Platz besetzt und selbst hochkarätige Fassenachtsprominenz ehrte uns mit ihrem Besuch. Peter Kravietz, Chef der „Vereinigung mittelrheinischer Karneval“ war ebenso vertreten wie der Präsident des MCV Richard Wagner. Alle Korporationen und Garden, die unsere Einladung erhielten, sind dieser auch gefolgt. Ebenso die Vertreter des Vereinslebens aus Marienborn.

Es ist traditionell ein Mittwoch und die meisten stehen noch im Berufsleben und um 19.00 Uhr wenn wir beginnen stellt sich so langsam der Hunger ein. Und wenn dann noch die Düfte von Braten und Salaten durch die Türritzen wehen, kann das Programm nicht schnell genug beendet sein. Dennoch bleibt noch Zeit für Ehrungen, Berufungen und ein paar unterhaltsame Beiträge. Als Bernd Noll dem Auditorium die beachtliche Zahl von neunundvierzig Mitgliedern im „Großen Rat“ bekanntgab, und in diesem Zusammenhang die Hoffnung äußerte, dass das halbe Hundert bald erreicht ist, meldete sich spontan Reina Nauth.

Somit konnte der langgehegte Wunsch von Bernd Noll schneller erfüllt werden, als zu erwarten war.

Nachdem nun die Ordensverteilung flott vonstatten ging, konnte der Run auf das Buffet erfolgen. Dass es den Komiteetern nicht leicht fiel, sich als Gastgeber zurückzuhalten, war ihnen anzusehen. Sie kamen auch fast alle vom Dienst und um 21:00 kann ein mitteleuropäischer Christenmensch auch Hunger haben. Die gebotene Zurückhaltung ist aber nicht dadurch bedingt, dass wir Angst haben das Essen könnte nicht reichen. Nein es macht sich einfach nicht gut an der Spitze der Schlange lauter eigene Kappen zu sehen.

Wenn unser Präses ein Essen plant, dann ist genug da, um auch noch ein zweites Mal das Buffet anzusteuern.

Der Punkt Essen nahm auch in der Berichterstattung der AZ einen zentralen Raum ein.

Man könnte in Zukunft zum „Essensfest“ mit Ordensverteilung einladen.

Das Ordensfest wird ein Bestandteil unserer Kampagneveranstaltungen bleiben, zumal es auch der Kommunikation dient. Selten hat man einmal so viel Zeit sich mit den Narren aus allen Bereichen auszutauschen und ein gemütlich ein Glas Wein zu trinken.





Neuer Stadtordenträger!

Aus den Händen unseres Ortsvorstehers Bernd Noll, erhielt **Hans-Werner Kreinberg** den Verdienstorden der Stadt Mainz.

In seiner Ansprache erwähnte Bernd Noll, seine langjährige Mitgliedschaft in unserem Förderverein „Großer Rat“, sowie die aktive Mitgliedschaft seit ihrer Gründung in der Kürassier Garde.

Zu Ehrenmitgliedern ernannt!

Auf einstimmigen Beschluss des Vorstands, wurden als Dank und in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste, Treue zum Verein, sowie ihre vorbildliche Unterstützung, **Heinz Dielmann** und **Wolfgang Richter** zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ihre Urkunde erhielten sie im Rahmen unseres Ordensfestes.

Wir gratulieren herzlich



Es geht wieder aufwärts mit der ersten Sitzung. Durch den Verlust von ganzen Busladungen war es schwierig geworden, bei der ersten Sitzung einen vollen Saal zumindest vorzutauschen. Doch in diesem Jahr sah es schon besser aus. Auch die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Im Gegenteil. Es ist nicht so eng wie gewohnt, man kann sich freier bewegen und das Aufstehen als Geste überschwänglicher Freud fällt leichter.

Sitzung zwei und drei fanden wieder vor vollem Hause statt. Bedingt durch die vielfältigen Verpflichtungen einiger Gastredner gab es im Programmablauf leichte Unterschiede, die allerdings an der Qualität nichts änderten.

Wir können langsam wieder verstärkt aus dem Potential eigener Kräfte schöpfen, was uns natürlich sehr zu Gute kommt. Neu im Programm ist das Ballett „Tanzteens“ von Ilonka Happel, das sich optisch und im tänzerischen Niveau enorm gesteigert hat. Ganz vergessen die „Tanzkids“ im Vorprogramm. Es ist eine helle Freude, den Kleinen zuzuschauen.

Ein Höhepunkt war zweifelsohne Kevin Wagner. Mit seinem Vortrag kam er gut an, doch als Persiflage auf Andreas Gabalier eroberte er die Herzen des Publikums im Nu. Das war nicht nur seiner Kleidung, seinen umwerfenden Bewegungen zu verdanken. Kevin verfügt über eine gute Stimme, die bei entsprechendem Training und voller Reife noch einiges erwarten lässt. Es ist nicht nur für unser Programm gut, über viele eigene Kräfte zu verfügen. Ganz besonders die jungen Aktiven können Beispiel geben für andere Jugendliche, sich für die Fassenacht zu begeistern. Wir müssen nur den Mut aufbringen, deren neue Ideen aufzunehmen und diese dem Publikum zu vermitteln.

Was unser Publikum auch zu schätzen weiß, ist der professionelle Ablauf unseres Programms. Es kam kaum zu einer Äderung. Und wenn dann doch einmal, wurde das nicht bemerkt.

Es gibt keine peinlichen Längen mit endlosem Liedersingen und Schunkelrunden. Es läuft alles wie am bekannten „Schnürchen“

Da konnte noch nicht einmal der Besuch des „Kasteller Prinzenpaares“ für Durcheinander sorgen.

Und ein wichtiger Aspekt ist natürlich unsere Technik, die die hohen Anforderungen und Erwartungen des Publikums erfüllt. Man ist es heute gewohnt einen Fernsehabend ohne Bild- und Tonestörungen zu erleben. Man schaltet in Sekundenschnelle von einem Kontinent zum nächsten und der Bildschirm lässt sich mit vielen verschiedenen Programmpunkten segmentieren. Da nimmt es kein Wunder, dass man bei einer Sitzung zumindest einen einwandfreien Ton, eine effektvolle Beleuchtung und eine perfekte Musikeinspielung erwartet. Und das können wir bieten.

Die Bewirtung funktioniert reibungslos. Unsere Kellerinnen werden von den fleißigen Helfern im Ausschank aufmerksam versorgt und können somit auch unsere Gäste freundlich bedienen. Wir haben sehr gute und erfahrene Kellnerinnen, die auch schon lange dabei sind, wie zum Beispiel unsere Carmen, die schon seit dreißig!!!! Jahren dabei ist.

Sie wurde mit einem Blumenstrauß geehrt.

Wir verfügen über versierte Bühnenhelfer und Mundschenke, die ihre Arbeit mit Ruhe und Routine versehen. Letztere haben allerdings oft Zweifel ob die ausgiebigen Wasserbestellungen noch einen realen Hintergrund haben.

Unsere Maskenbildnerinnen, die sehr viel zu leisten haben, gehen gerne auf die vielen Wünsche der Protagonisten ein. Eine nicht leichte Aufgabe, die sie aber mit Bravour meistern.

Dies sind alles nur einzelne Faktoren, die dann zusammen mit den Akteuren ein homogenes Bild ergeben.

Das ist das Bild, das unser Publikum erlebt. Mehr soll es auch nicht erleben.

Denn hinter den Kulissen entstehen immer wieder Spannungen. Und das in allen Bereichen.

Der eine möchte früher drankommen, und der andere fühlt sich in seiner Konzentration gestört. Dann ist es wieder einmal zu laut, es kommt zu Kompetenzschwierigkeiten, andere geben die „beleidigte Leberwurst“ und manche hängen den Star heraus oder pochen auf die „älteren Rechte“. Gewiss, die Nerven liegen manchmal blank und Fassenachter sind bei weitem nicht so robust, wie

es oft den Anschein hat. Da sind schon viele „Sensibelchen“ dabei. Doch keines der aufkommenden Problemchen ist so schwierig, dass es nicht untereinander gelöst werden kann. Manchmal sind es Kinkerlitzchen, der berühmte Elefant, der aus einer Mücke entstanden ist. Aufeinander Zugehen, gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Verständnis sind gefragt. Damit lässt sich vieles bewältigen und man braucht nicht den Präsidenten damit zu belasten, der schon genug zu tun hat. Dennoch, ein ganz wichtiger Aspekt ist, dass sich nach einer gelungenen Sitzung meistens alle wieder lieb haben und das ist auch gut so.



Wenn in früheren Jahrhunderten ein Heertross aufbrach um einen Feldzug gegen den Feind zu unternehmen, dann dürften wir am Rosenmontag ein ähnliches Bild abgeben.

Kämpferprobte Soldaten mit dem fußlahmen Kaiser, Fahnenträger, Marketenderinnen, Frauen und Kinder der Soldaten, Musikzug, Tänzerinnen und Tänzer als Fronttheater, unterwegs aufgelesene Wegelagerer und zum Schluss der nichtsnutzige Hofstaat, der die notleidende Landbevölkerung mit Fourage versorgt. Fehlten nur noch Schweine und Rinder, denen man unterwegs den Garaus machen kann.

Für die Kommentatoren am Zugrand stellen wir eine große Aufgabe dar, der sie sich Jahr für Jahr nicht gewachsen zeigen.

Aber so sind wir eben, ein bunter Haufen wie im echten Leben. Alle wollen dabei sein, wenn es gilt den höchsten Mainzer Feiertag in würdiger Weise zu begehen.

Und dagegen spricht eigentlich nichts.

Nach knapp zweistündiger Wartezeit machten wir uns auf den Weg um die ausgelassene Freude am Wegesrand zu genießen. Ob es allerdings ein Genuss ist ständig Zielscheibe von scharf geworfenen Bonbons oder Handkäse zu sein, oder nass gespritzt zu werden ist fraglich.

Die Aggressivität unter den Zuschauern verstärkt sich, das spüren ganz besonders die Fußgruppen. Und einige Uniformen mussten wieder darunter leiden. Es sollte doch eigentlich schön sein das Ereignis Rosenmontag bei einem Bier oder einem Glas Wein zu genießen. Aber besoffen sein heißt doch mit negativer Erinnerung, sofern man noch von einer solchen reden kann, nach Hause zu gehen.

Was wir vom Komiteewagen werfen, sind keine Schätze und keine besonderen Genüsse, aber durchaus würdig gefangen oder aufgehoben zu werden. Aber einigen Besuchern ist das sowohl qualitativ als aus quantitativ nicht ausreichend. Es ist schon schwer genug für den Komiteesprecher mit einem festgelegten Budget hauszuhalten. Es ist bei dem dicksten Fell, das man im Laufe der Zeit bekommt, nicht grade ermutigend Häme und Spot zu ernten.

Doch Gott sei Dank sind das alles nur unliebsame Randerscheinungen. Das Gros des Publikums genießt ganz einfach den Zug und empfängt die einzelnen Gruppierungen mit einem herzliche Helau.

Eine interessante Beobachtung war am Raillongebäude zu machen. Auch ohne die Narrentürme war dort so viel junges Volk unterwegs wie mit. Eine unübersehbare Menschenmenge dehnte sich in gewohnter Weise bis zum Rheinufer aus. Sie bekamen vom Zug überhaupt nichts mit, es gab keine einpeitschende Musik und kaum Getränkestände.

Aber es gibt ja Rucksäcke aus denen man sich auch versorgen kann.

Da sollte doch die Frage erlaubt sein, wozu kamen die nach Mainz. Doch die eine oder andere Schlägerei wird schon möglich gewesen sein. Ist doch auch schon etwas. Bringt aber dann letztendlich den Rosenmontagszug verstärkt in Verruf.

Vielleicht sollten die Macher des Zuges sich wieder auf eine Überschaubarkeit besinnen, statt Radiosendern und Getränkeherstellern das Handeln zu überlassen. Es ist nicht schön am Schillerplatz durch eine alles beherrschende, so genannte Narrenbrücke zu fahren. Der Blick auf das herrliche Barockensemble ist versperrt. Es sollte doch wieder möglich sein, ohne bedrohliche Aggression und ohne Berge von Scherben durch die Stadt zu kommen. Die ganze Diskussion um Glasverbot ist ein „Herumdoktern“ an den Symptomen und nicht an den Ursachen und letztendlich wird das nichts an der für Mainz unwürdigen Situation ändern.

Alternativen wie bayrische Hütten oder vielleicht gar Sandstrände mit Strandkörben ändern nichts an der Problematik. Da werden Menschen angesprochen, die bestimmt nicht zu den Verursachern gehören.

In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger die sportlichen Cabriolets nach Marienborn zu bringen. So mussten einige sogar in der Frankfurter Gegend abgeholt werden. Kein Grund zum Jammern oder zur Undankbarkeit. Ziel der ganzen Aktion ist die Kappenfahrt, für die uns Peugeot die Fahrzeuge freundlicherweise zur Verfügung stellt.

Doch das Interesse der Komiteeter an einer Teilnahme schwindet langsam dahin. Fünf Fahrzeuge standen uns zur Verfügung und nur vier konnten besetzt werden.

Dennoch ein schönes Bild mit den blitzsauberen neuen Autos und nicht mit alten „Gurken“ an der letzten Veranstaltung der Kampagne teilzunehmen.

Wie immer zeigen sich die Fassenachtsgrößen besonders generös, wenn es um das Verteilen von Süßigkeiten geht. Der Weg ist kurz und es geht flott und dann kann man schon mal bessere Sachen unter die Menschen verteilen.

Viele kommen von weit her und decken an diesem Tag ihren Süßigkeitenbedarf für das nächste halbe Jahr.

Fastnachtdienstag Empfang in der Staatskanzlei



Ortsvorsteher und Sprecher des Großen Rates, Bernd Noll, sowie Vorstandsmitglied und Kürassier Helmut Lenz, überreichen unserer Ministerpräsidentin Malu Dreyer, beim diesjährigen Empfang in der Staatskanzlei, den Kampagneorden 2014 der Brunnebutzer.





Die Fassenacht wurde nicht zu Grabe getragen. Das haben wir vor vielen Jahren noch so zelebriert. Wir haben sie nur auf bestimmte Zeit verabschiedet. So wie wir das schon seit langer Zeit machen. Mit Anstand und Würde. Hans-Karl Warken als Pfarrer sorgte mit seinem nicht ernst zu nehmenden Rückblick noch einmal für Beifallstürme, während Peter Markloff mit einer launigen Rede von unserer Fassenacht Abschied nahm.

Die schwarz gekleideten Komiteeter begleiteten die Zeremonie mit ehrfürchtigem Staunen und bildeten so einen würdigen Rahmen.

Die traditionelle Kollekte ergab den Rekordbetrag von € 510,40. Ein Beispiel dafür, dass die Brunnebutzergäste mehr als großzügig sind, wenn es darum geht, die Finanzierung des vorweihnachtlichen Altennachmittags mit zu sichern.

Die Kartoffelzubereitung zu den Heringen wurde mit befremdetem Erstaunen begleitet.

„E Quellkartoffel bleibt e Quellkartoffel“ Es sah halt mehr nach Sternrestaurant aus und nicht so martialisch wie früher. Doch letzteres ist bei unseren Gästen anscheinend beliebter.

Das war nun der finale Schlusstrich unter die Kampagne 2014, die sich über eine lange Zeit erstreckte. Nächstes Jahr müssen wir uns sputen, um rechtzeitig für unsere Veranstaltungen gerüstet zu sein. Aber auch denn gehen wir zuversichtlich zu Werke.



Brunnebutzer / Kürassiere in Düsseldorf (ALT war gestern)

Von Uwe Merz

Bereits zu 8.Mal konnte eine Abordnung Mainzer Garden organisiert und angeleitet von unserem Kürassier und Großen Ratsmitglied Uwe erfolgreich unsere Düsseldorfer Freunde von der Rheinischen Garde Blau- Weiß sowohl in der Saalschlacht als auch (und vor allem) an der längsten Theke der Welt im Kampf gegen Mucker und Philister siegreich unterstützen.

Bereits am Vorabend der Sitzung wurden die Düsseldorfer und Mainzer Narren bei einem gemeinsamen **ALT – trink aus - Training** auf die „schwere Aufgabe“ vorbereitet bereits nach dem 6.ALT waren die Schluckgeschwindigkeit synchronisiert. Die im Dialekt begründeten Sprachunterschiede waren nach dem 11. ALT verschwunden (hören sich alle gleich an)

Der bei der artigen Reisen notwendige Kulturelle Teil wurde mit Bravour absolviert die 33 Mainzer konzentrierten sich vor, während und nach der Sitzung auf die **ALT- Düsseldorfer Hefekulturen**, der Spezis: SCHLÖSSER, ÜRIGE,FÜCHSCHEN, FRANKENHEIMER; SCHLÜSSEL

Selbstverständlich unterstütze ein Abordnung der Mainzer Garden, (unsere Kürassiere waren hier zahlenmäßig die größte Truppe) die Düsseldorfer Eskorte für das Komitee und die Sitzungspräsidentin Janine Kemmer. In Ihrer Eröffnung bedankte sich Janine dafür bei allen Mainzer Freunden ausdrücklich (nachzuhören am Fastnachtsonntag im WDR 4).

Im Anschluss zur Sitzung fand die traditionelle Nachsitzung statt hier hatten die Mainzer Narren einen wesentlichen Anteil an der sach-, fach- und umweltgerechten Entsorgung der Altbier Lagerbestände. Gemeinsam konnte in den frühen Morgenstunden erneut festgestellt werden

ALT ist aus es gibt nur noch NEU

Bei der Rückkehr in das Hotel wurde von einigen Brunnebutzer und Kürassieren das Hotelpersonal trotz auf ziehender Morgensonne zur Öffnung der Bar und Herausgabe von belebenden alkoholischen Getränken überredet. Auf das Öffnen der Küche wurde jedoch, trotz plötzlich aufkommenden Hungers großzügig, aus Rücksicht auf das Personal, verzichtet

Beim kurze Zeit später statt findenden regulären Frühstück konnten sich alle ausreichend am umfangreichen Buffet für die Heimreise stärken im Bewusstsein:

ALT war gestern heute gibt's WOI



Kampagne 2014: Ein Rückblick

Für den Kampf gegen Mucker und Philister waren die Brunnebutzer und die Kürassier-Garde gut vorbereitet. Alle standen in den Startlöchern, um pünktlich am 01.01.2014 erste Zeichen zu setzen, ohne alle Kräfte ob der langen Kampagne zu vergeuden.

Teil 1: Erste fastnachtliche Präsentation und Taten

Um den Miesepetern zu verdeutlichen, wie ernst es die Mainzer Garden meinen, wurde am 01.01.2014 groß aufgetrumpft. Soweit die ersten Kämpfe gegen Kater und Schwindel aus der Silvesternacht erfolgreich waren, konnte gezeigt werden, welche fastnachtliche Streitmacht da auf die Verächter von Weck, Worscht und Woi zukommt. Auch wir waren mit einer stattlichen Anzahl an Verteidigern unserer goldisch meenzer Fassenacht dabei und konnten uns gut präsentieren. Bei trockenem Wetter und guter Laune konnten die ersten Überzeugungen geleistet werden. Dies hat man auch an dem teilweise schon maskierten Publikum erkennen können. Auf dem Marktplatz wurde der erste Erfolg entsprechend gefeiert, wobei dies für die Kürassier-Garde nur von kurzer Dauer war, da die erste Schlacht mit der Einnahme der marienborner Ortsverwaltung auf uns wartete.

Mit Unterstützung von Rittergilde, Kleppergarde sowie der Wiesbadener Prinzengarde und deren Kanoniere wurde zum Marsch zur Ortsverwaltung geblasen. Ein imposanter Zug marschierte durch Marienborn, um zu zeigen, dass wir uns den närrischen Gefechten ohne mit der Wimper zu zucken stellen werden. Dies wurde auch ein wenig mehr wie sonst unterwegs an den Straßen wahrgenommen.

Imposant dann wie immer der Empfang der Bevölkerung vor der Ortsverwaltung, die miterleben wollten, wie sich die Schlacht der Brunnebutzer und der Kürassier-Garde mit dem Ortsvorsteher Bernd Noll entwickeln würde. Entscheidend war, dass sich unter viel Kanonenschlägen und zielgerichteter Worte und ohne vergessene Manuskripte die fastnachtlichen Verteidiger durchsetzten und damit die erste Schlacht für Gott Jokus erfolgreich geschlagen wurde. Die anschließende Feier mit der Bevölkerung war aber nur eine kurze Atempause für die kommenden Aufgaben, die wir bereitwillig angenommen haben.

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter



Kampagne 2014: Ein Rückblick

Teil 2: Die Scharmützel und der Zusammenhalt

Bei unserem Ordensfest und den Empfängen der vielen Mainzer Garden und Vereine wurde der Zusammenhalt aller Kooperationen immer wieder deutlich. Jedes Fest war für sich ein Besonderes und jeder Verein hat auf seine Weise schöne Darbietungen und natürlich gute Verpflegung geboten. Hier konnte jeder Teilnehmer die Einschwörung auf die kommenden Aufgaben miterleben.

Für Schutz und Geleit des Kommandos (Komitee), Einzelkämpfer (Redner, Sänger) und Trupps (Gesangsgruppen, Balletts) bei Sitzungen sind die Garden verantwortlich. Dies wurde in reichem Maße und mit viel Freude durchgeführt. In über 40 Einsätzen konnte die Kürassier-Garde unter Beweis stellen, dass sie der Aufgaben würdig ist, die ihr gestellt wurden. Begonnen hat dies wie in jedem Jahr mit dem musikalisch Generalappell der Mainzer Ranzengarde im Schloss zu Mainz, wo zum ersten Male die Fahne der Kürassier-Garde und die Standarte der Brunnebutzer einmarschiert sind. Damit wurde bewiesen, dass wir es ernst meinen!

Im weiteren Verlauf dieser langen Kampagne haben viele Kürassiere bei ihren Einsätzen gezeigt, wo der Hase (oder der Narr) lang läuft. Wir konnten in kleinen Gefechten gegen die Unlustigen immer wieder Siege feiern, die aber auch mit Blessuren und vereinzelt Ausfällen bezahlt werden mussten. In der Regel waren die Kürassiere aber durch die Gabe von Weck, Worscht und Woi sowie guter Zusprache und ein wenig Schlaf recht bald wieder auf den Beinen. Daher war es uns auch durch die einigermaßen gerechten Aufteilungen zu den einzelnen Scharmützeln möglich, mit den an Gardisten zahlenmäßig überlegenen anderen Mainzer Garden mitzuhalten und den Tross der Mucker und Philister zu verlangsamen. Die Verteidigung der Akteure gelang gemeinsam mit den anderen Mainzer Garden tadellos. Dort habe ich auch wieder viele nette Leute kennen gelernt. Diese seien hiermit besonders begrüßt!

Die Versorgung der Garden war in den meisten Fällen sehr gut, wodurch auch bei widrigen Bedingungen die Aufgaben bis in die Nacht gerne ausgeführt wurden.

Helmut Lenz

Kürassier-Berichterstatter



Kampagne 2014: Ein Rückblick

Teil 3: Die kaufmännische Unterstützung durch die Kürassier-Garde

Auf Bitten der obersten Leitung der Straßenfastnacht hat das Kommando der Kürassier-Garde eingewilligt, den Rosenmontagszug durch den Verkauf von Zugplakettchen zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Trommlerzug unserer Patengarde, der Mainzer Kleppergarde trafen wir uns am 22.02.2014 zur Formierung eines erneuten Vorstoßes, Muckern und Philistern weitere Blessuren beizubringen, indem wir uns mal „kaufmännisch“ betätigten. Hierzu galt es 75 Zugplakettchen unter die Leute zu bringen, auf dass sie dann fröhlicher werden und auf dem Zug nicht „schwarz gugge“.

Es ist schon erstaunlich, welche Verkaufstalente unter einigen von uns schlummern. Es wurde angeboten und gerufen, gescherzt und mit allerlei Verkaufsargumenten gehandelt. Und unter den Klängen des Trommlerzuges wurden tatsächlich alle Plakettchen verkauft. Das Letzte wurde am Theater an den Mann gebracht. Rekordverdächtig schnell war dieser strategische Zug (der durch die halbe Innenstadt ging) innerhalb von 2 Stunden ausgeführt. Er brachte eine nicht unerhebliche schwächende Wirkung auf die Moral derer, die mit Fastnacht nichts anfangen können.

An dieser Stelle sei nochmal unser Dank an die Mainzer Kleppergarde gerichtet, ohne derer musikalischer Unterstützung dieser Erfolg wohl kaum zustande gekommen wäre.

Helmut Lenz

Kürassier-Berichterstatter



Kampagne 2014: Ein Rückblick

Teil 4: Unterstützung der Turmgarde aus Lahnstein

Wie in jedem Jahr packte am Altweiberdonnerstag eine kleine Abordnung der Kürassier-Garde die Ausrüstung, um in Lahnstein mit der befreundeten Turmgarde, der Mainzer Ranzengarde sowie weiterer Abordnungen aus dem Lahnsteiner Umfeld das Rathaus zu erstürmen.

Nach einer wie immer guten Stärkung bei unseren Freunden Heike und Konni ging es auf den Aufstellplatz, um mit viel Musik und beeindruckender Stärke die dortigen Stadtoberhäupter zu entmachten. Das Besondere an diesem Tage war, dass diesmal die Frauen die Parade anführten. Dort angekommen, wurde festgestellt, dass Persönlichkeiten der Lahnsteiner Turmgarde in der Nacht entführt und im Rathaus festgehalten wurden. Nach einem längeren Beschuss des Rathauses mit Kanonen und dem Wortscharmützel zwischen den betroffenen Frauen und dem dortigen Bürgermeister, wurden die weiblichen Abordnungen aller Garden und Vereine aufgefordert, das Rathaus zu stürmen. Mindestens 30 „Weiber“ erreichten ohne Verluste das Tor und betraten ohne große Gegenwehr das Gebäude. Nach einiger Zeit wurden die Standarten verschiedener ortsansässiger Garden aus dem Fenster gehalten, zum Zeichen, dass die Übernahme erfolgreich war. Nachdem die Stadtoberhäupter in Handfesseln herausgeführt worden waren, konnten die Männer sich den angerichteten Schaden innerhalb des Gebäudes bei Sekt und Brötchen betrachten. Dabei bestand dieser aus einer Unmenge von Papierschnipseln und Konfetti, was eher ein Tag Reinigung anstatt Reparaturkosten bedeutete.

Wie schon im vergangenen Jahr wurde der Sieg bei Speis und Trank gefeiert. Die ruhmreichen Frauen, aber auch weitere Teilnehmer wurden mit Orden bedacht und wir konnten am frühen Nachmittag ohne Verluste wieder den Heimweg antreten.

Hier wieder meinen herzlichen Dank an Heike und Konni, die keinerlei Kosten und Mühen scheuen, um uns alljährlich gastfreundlich zu empfangen und zu versorgen.

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter



Kampagne 2014: Ein Rückblick

Letzter Teil: Der Höhepunkt des Kampfes gegen Mucker und Philister

Nachdem wir am Donnerstagabend mit Erfolg die Tanzfläche auf dem Leichter beim Altweiberball der Garde der Prinzessin (sehr empfehlenswert) bearbeitet haben und am Freitag dienstfrei war, konnten die nächsten Herausforderungen angegangen werden.

Samstags wurde der närrische Nachwuchs unter Zuhilfenahme von Sekt und Jubelrufen auf dem Jugendmaskenzug unterstützt. Die Stimmung war wie immer prima und keiner ging, bevor die Rekrutenvereidigung nicht beendet war. Nach einer Stärkung im „Augustinerkeller“ gingen wir dann der Pflege unserer freundschaftlichen Beziehungen zu einzelnen Garden nach, indem wir deren Feldlager besuchten. Ohne hier in Einzelheiten zu verfallen, war das wieder ein schöner Zug, der allen viel Spaß gemacht hat. Insbesondere bei der Mainzer Freischützengarde war es wieder sehr familiär und vor allem fröhlich (und spät...).

Der Sonntag bedeutete wieder besondere Kondition, da wir ja die nächste Schlacht zu schlagen hatten: Die Gardenparade! Diese wurde durch uns ebenfalls wieder souverän durchgeführt und hat viel Freude bereitet. Allerdings konnten Mucker und Philister einen empfindlichen Sieg davontragen. Sie haben es doch glatt geschafft, dass wir nicht über den Schillerplatz und dann am Fastnachtsbrunnen vorbeilaufen konnten! Das tat sehr weh. Auch wenn möglicherweise der Transport von vielen Narren nach Finthen besser gelaufen ist: War das denn in den vergangenen Jahren so schlecht? Hat das nicht über 50 Jahre auch funktioniert? **DAS**, meine lieben Freunde habt ihr hoffentlich nur einmal geschafft. Dennoch konnten wir im Laufe des Tages wieder einige Miesepeter bekehren und noch 2 kleine Scharmützel in Form von Eskorten für uns verbuchen. Die anschließenden Lagerbesuche fielen wegen des tags drauf wichtigsten großen Gefechtes etwas „ruhiger“ aus.

Am Rosenmontag zeigte sich wieder das Glück der Tüchtigen. Kein Regen während des gesamten Zuges. Sogar mal kurz schönster Sonnenschein. Da konnten wieder alle zeigen, was sie drauf haben. Wir haben, wie ich meine, wirklich eine gute Figur gemacht. Wer den Marsch der Kürassier-Garde und der Brunnebutzer gesehen hat wird sagen können: „Oh sin die schee!“ Auch der Beitrag im SWR und das was über die Kürassier-Garde gesagt wurde, war positiv und informativ. Es war ein rundweg schöner Tag, der anschließend in den Feldlagern entsprechend begossen wurde. Die Schlacht war geschlagen und wir haben ohne größere Verluste die Fastnacht und Gott Jokus verteidigt.

Diejenigen Mitstreiter, die aufgrund der langen Kampagne aber dennoch ausfielen sind, wie ich hoffe, mit Erscheinen dieser Zeilen wieder einsatzbereit und „heiß“ für die kommenden Kampagne 2015!

Helmut Lenz

Kürassier-Berichterstatter

Termine 2014

09. Mai 2014

Mitgliederversammlung

24. August 2014

Vereinsfest (Grillfest)

15. November 2014

Worschtowend

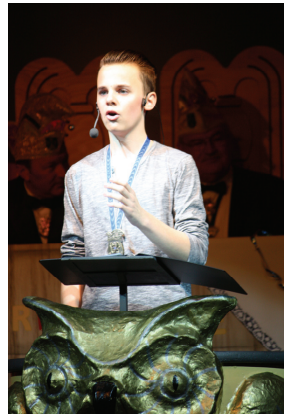
Neue Vereinsmitgliedschaft

Bettina Altenkirch

Ernst-Ludwig Becker

Markus Eser

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder, freuen uns über den Zuwachs und wünschen ihnen Spaß und Freude in unserem Verein



**Brunnebutzernachwuchs begeisterte auf drei Sitzungen unsere Gäste:
Die Gruppen Tanzkids und Tanzteens, unter der Leitung von Ilonka Happel,
sowie Kevin Wagner einmal als Redner und einmal als Sänger.**



Der Karnevalverein „Die Brunnebutzer“ 1975 e.V.

gratuliert seinen Mitgliedern zum Jubiläum.

25 Jahre

Werner Happel
Anna-Dorle Reimer

11 Jahre

Holger Gabel-Thiedig
Norbert Best
Erika Best
Patrick Klehr
Mike Wagner
Markus Busch

Wir bedanken uns herzlich für Eure Vereinstreue und die Unterstützung unseres Brauchtums.

Zur Information

Bei den Ehrungen unserer Mitglieder liegt beim 25 jährigem Jubiläum das Eintrittsjahr zu Grunde.
Zum 11 jährigem (eine karnevalistische Ehrung) das Eintrittsjahr und der Monat (in der Regel Februar oder März).

Fanartikel für Mitglieder und Freunde!



Brunnebutzer – Kapp

10,00 €



Brunnebutzer – Schal

11,00 €



Gardestern als Anstecknadel

3,00 €

Zu erwerben in unserem Vereinsheim oder bei jedem Vorstandsmitglied

Kartenbestellung Kampagne 2014 / 2015

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Worschtowend	15. November 2014	19:33
1. Brunnebutzer Sitzung	24. Januar 2015	19:11
2. Brunnebutzer Sitzung	31. Januar 2015	19:11
3. Brunnebutzer Sitzung	7. Februar 2015	19:11
Heringssessen	18. Februar 2015	19:00

Kartenbestellung an:
Karnevalverein "Die Brunnebutzer" 1975 e.V.
Gottfried-Schwalbach-Straße 42
55127 Mainz-Marienborn

✂.....Hier bitte abtrennen.....✂

Absender:

Name:

Straße:

Wohnort:

Telefon:

Emailadresse:

Veranstaltung	Datum	Anz. Karten
Worschtowend	15. November 2014	
1. Brunnebutzer Sitzung	24. Januar 2015	
2. Brunnebutzer Sitzung	31. Januar 2015	
3. Brunnebutzer Sitzung	7. Februar 2015	
Heringssessen	18. März 2015	



Karnevalverein
„Die Brunnebutzer“
1975 e.V. Mainz-Marienborn

Mitglied der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval e.V.

Geschäftsstelle:
Gottfried-Schwalbach-Straße 42
55127 Mainz-Marienborn
Telefon 06131/366439

>> Präsident <<

Mitgliederversammlung 2014

Liebe Mitglieder,

zu unserer 40. **ordentlichen Mitgliederversammlung, am 09.Mai 2014 in der Kulturhalle in Mainz - Marienborn**, lade ich Sie herzlich ein.

Die Versammlung beginnt um **20.00 Uhr**, die Tagesordnung umfasst folgende Punkte. :

- 1. Begrüßung**
- 2. Bericht über die letzte Mitgliederversammlung**
- 3. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr**
- 4. Bericht des Schatzmeisters**
- 5. Bericht der Revisoren**
- 6. Wahl der Revisoren**
- 7. Verschiedenes**

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen 10 Tage vor der Mitgliederversammlung, schriftlich und begründet, beim Vorstand eingegangen sein.

Mit freundlichem Gruß

Hans Peter Markloff
Präsident

Impressum:

Karnevalverein "Die Brunnebutzer" 1975 e.V.

Präsident: Hans Peter Markloff

Im Borner Grund 29 55127 Mainz - Marienborn Tel.: 06131 / 362134

Gestaltung: Hans Peter Markloff

Druck: Print and Sign GbR

Beiträge: Hans-Karl Warken, Helmut Lenz, Uwe Merz, Bernd Noll

Bilder: Patrick Mayer , Uwe Merz, Helmut Lenz, Laura Schwalbach, Vereinsarchiv

E-Mail: diebrunnebutzer@t-online.de